

Assessment Report – InnoSuisse

Innovations-Check Machbarkeitsstudie zu einer Projektidee

18. Mai 2022

Vorgelegt durch:

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft
Professur für Journalistik
Theaterstrasse 15c
8401 Winterthur

Gutachter:

Prof. Dr. Vinzenz Wyss & Prof. Dr. Guido Keel

Summary

Demokratie lebt von produktiver, engagierter Teilhabe der Bürger:innen an gesellschaftlichen Prozessen, von Diskussion, Auseinandersetzung und gemeinsamer Suche nach besten Lösungen. Mit einem deliberativen **PROJEKT** sollen diese Prozesse über einen journalistisch innovativen Zugang gestärkt werden. Prof. Dr. Vinzenz Wyss und Prof. Dr. Guido Keel vom IAM – Institut für Angewandte Medienwissenschaft der ZHAW sind von den Initiant:innen des Projektvorhabens beauftragt worden, dessen Machbarkeit abzuklären. Die beiden Medienwissenschaftler haben für die Umfeld- und Marktanalyse mit **zehn Expert:innen Interviews** aus den Bereichen Medien(-Kritik), (wissenschaftliche) Politikbeobachtung und -Beratung, Gesellschaftsforschung und Zivilgesellschaft geführt. Das zu begutachtende Projekt wird hier aus Gründen der Anonymität schlicht **PROJEKT** genannt.

Zum Konzept: Das **PROJEKT** soll den demokratischen Austausch innerhalb des Landes und über dessen Grenzen hinaus mit Qualitätsjournalismus fördern, der Bürger:innen aktiv miteinbezieht. Die **PROJEKT-Community** wird dazu eingeladen, im Dialog und im «Ideen-Battle» mit nach Fachgebieten ausgesuchten, wissenschaftlichen Expert:innen einen thematischen Schwerpunkt zu diskutieren (bspw. Neues Arbeiten, Holistische Gesundheit, Dekarbonisierung, Social Media, Sicherheit, Globalisierung, Demografie). Die von der Community bestimmten Themen sollen Treiber des gesellschaftlichen Wandels und Seismografen für Kommendes sein. Das **PROJEKT** will seiner Leserschaft die Möglichkeit geben, die Themenauswahl und zu recherchierende Schwerpunktartikel aktiv zu beeinflussen – jenseits einer Getriebenheit durch Algorithmen. Im Austausch mit Expert:innen sollen User:innen die thematischen Facetten von weiterführenden Artikeln in mehreren Tage dauernden, spielerischen «Ideen-Battles» mitbestimmen können. Was interessiert die User:innen, was beschäftigt sie? Wie ist der Stand der Wissenschaft? Wo ist Erklärungsbedarf da? Das **PROJEKT** versucht so das Konzept

dem Präzisionsjournalismus mit dem bürger:innenorientierten und deliberativ ausgerichteten Konzept des «Public Journalism» zu vereinen. Das **PROJEKT** nutzt die kollektive Intelligenz der User:innen. Die am dringendsten zu vertiefenden Themen werden zu Artikeln geschnürt und von Journalist:innen unter Einbezug der vorhergehenden Diskussionen recherchiert und journalistisch aufbereitet. Crowd und Expert:innen erweitern den professionellen Journalismus um ihre Perspektiven, Themen und Meinungen. Das **PROJEKT** soll alle zwei Monate online erscheinen. Podcasts, Newsletter und Live-Veranstaltungen sollen weiterführende Formate und Produkte sein.

Zum Gutachten: Die beiden Gutachter haben ausgehend von dem Konzept zum **PROJEKT** vor dem Hintergrund medienwissenschaftlicher Beobachtungen und Analysen aus der Journalismusforschung sowie aus der Innovationsforschung einen Gesprächsleitfaden entwickelt mit Schwerpunkten zu den Fragen,

- ob sie die **Problemanalyse** der Initiant:innen teilen,
- inwiefern sie die **Zielgruppenstrategie** des Projekts für innovativ zugleich realistisch halten,
- wie sie den komplexen, mehrstufigen **Produktionsprozess** mit einem hohen Anteil an Interaktion zwischen User:innen und Expert:innen beurteilen,
- wie sie die **Marktfähigkeit** und Finanzierungsform des Projektes einschätzen,
- und schliesslich welches in Ihrer Wahrnehmung die grössten **Chancen und Risiken** sind.

Bezüglich der **Problemanalyse** kommen die Gutachter mit den befragten Expert:innen zum Schluss, dass insbesondere der Einbezug des Publikums bei der Themenbestimmung und der lösungsorientierten Diskussion wertvolle Ansätze zur Stärkung und Demokratisierung des öffentlichen Diskurses darstellen. Es werden aber auch Zweifel geäussert, inwiefern sich das **PROJEKT** angesichts des wahrgenommenen Bedarfs in die Lage versetzen kann, den hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

Mit Bezug auf dem **Zielgruppenkonzept** kommen die Gutachter zum Schluss, dass das **PROJEKT** in Übereinstimmung mit dem Journalismuskonzept des «Public Journalism» tatsächlich eine Zielgruppenstrategie anwenden will, die über das hinaus geht, wie etablierte Medien ihr Zielpublikum ansprechen. In Übereinstimmung mit den befragten Expert:innen sehen sie jedoch eine zu starke Einengung des Zielpublikums durch die vielen Zielgruppenkriterien. Eine Konzentration auf Menschen, die nach Grautönen suchen, und eine Verschiebung der Brückenbauerrolle vom Publikum weg hin zum Medium könnten den stark einengenden Filter in der Zielgruppendefinition durchlässiger machen. Ausserdem empfehlen die Gutachter den Initiant:innen des **PROJEKTS** ihr Zielgruppenkonzept durch einen emotionalen Zugang anzureichern.

Mit Bezug auf den vorgesehenen **Entstehungsprozess** kommen die Gutachter zum Schluss, dass auch angesichts des innovativen Zugriffs der Prozess in der geplanten Form zu komplex ist und zu hohe Ansprüche an die User:innen und Macher:innen stellt. Die Gutachter folgen den Einschätzungen der meisten befragten Expert:innen und zweifeln daran, ob mit dem vorgesehenen Verfahren eine genügend grosse kritische Masse an Teilnehmenden und Expert:innen gewonnen werden kann. Sie schlagen deshalb vor, den Entstehungsprozess weniger komplex, weniger anspruchsvoll und weniger voraussetzungsreich zu gestalten. Zudem sehen sie ein Potenzial, die zweite und dritte Phase stärker miteinander zu koppeln. Die Gutachter teilen jedoch die Auffassung, dass in dem angedachten Entstehungsprozess mit den Bemühungen, Publikum und Expert:innen im Hinblick auf den Output interagieren zu lassen, ein grosser journalistischer Mehrwert und damit ein USP dieses Projekts zu sehen ist.

Bezüglich der Frage nach der **Marktfähigkeit** kommen die Gutachter zum Schluss, dass sich das **PROJEKT** als Nischenprodukt kaum allein über Abo-Einnahmen finanzieren lassen kann. Zumindest für die Anschubphase, die mehrere Jahre dauern dürfte, sind zusätzliche Finanzierungsquellen unerlässlich. Hier besteht Potenzial, allerdings muss dafür jeweils noch klarer ausgearbeitet werden, welches Problem das **PROJEKT** zu lösen vermag. Die Gutachter schlagen vor, den vorgesehenen Produktionsaufwand zu reduzieren sowie die Vision und vor allem das Nutzenversprechen gegenüber partizipierenden User:innen noch deutlicher und nachvollziehbarer auszuflaggen.

Vor dem Hintergrund der geführten Expert:innen Interviews haben die Gutachter zusammenfassend festgehalten, welche wichtigsten **Stärken bzw. Chancen** und welche wichtigsten **Schwächen bzw. Risiken** zu erkennen sind. Die Chancen betreffen den Bedarf und Einzigartigkeit des Projektvorhabens, die Brückenbauerfunktion sowie der Fokus auf Grautöne, aber auch die interaktiven Foren zu kommenden Themen, auch wenn viel Zweifel geäussert werden, ob es tatsächlich gelingt, genügend Menschen für die interaktive «Ideen-Battle» zu bestimmten Themen zu mobilisieren. Die Risiken betreffen die geringe Wahrscheinlichkeit, genügend Menschen für den interaktiven Austausch zu mobilisieren, die mögliche Instrumentalisierung durch organisierte Interessen das Geschäftsmodell und die unsichere Finanzierung, die hohen Kompetenzanforderungen an die Macher:innen sowie das noch weitgehend unklare Nutzenversprechen.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse aus den Expert:innenbefragung haben die Gutachter eine **SWOT-Analyse** erstellt und davon ausgehend ausgeführt, worin der **USP** des **PROJEKTS** bestehen kann. Dabei heben sie hervor, dass das **PROJEKT** mit seinem deliberativen Ansatz ein reales, auch von Expert:innen festgestelltes Bedürfnis adressiert, indem das Gesellschaftsmagazin in der Rolle als Brückenbauer:in Individuen aus diversen Hintergründen, aber mit gemeinsamem Bedürfnis nach differenzierter, sachorientierter Information zur fundierten Meinungsbildung am journalistischen Produktionsprozess teilhaben zu lassen und so zur Stärkung des für eine Demokratie unerlässlichen öffentlichen Diskurses beiträgt. Mit den Eigenschaften der Orientierung an spezifischen Zielgruppen und der Meinungsvielfalt sowie des partizipativen Prozesses ist das **PROJEKT** gemäss der Einschätzung von Medienexpert:innen in der Schweizer Medienlandschaft und darüber hinaus einmalig.

Im Sinne eines **Outlooks** formulieren die Gutachter drei Ansprüche, deren Einlösung sie als notwendige Voraussetzung sehen, damit das **PROJEKT** trotz seiner Positionierung als Nischen-Medium über eine Realisierungschance verfügt und nachhaltig zum öffentlichen Diskurs in der Schweiz beitragen kann. Die Ansprüche betreffen zunächst die Redimensionierung und Vereinfachung des Konzeptes inklusive einem zu klärenden Nutzenversprechen, einer Ausweitung der Zielgruppendefinition, sowie der Integration einzelner Schritte im komplexen Produktionsprozess. Des Weiteren sollte verbindlich geklärt werden, wie die Finanzierung der Idee für die Startup-Phase gesichert werden kann. Und schliesslich sollte das **PROJEKT** bereits frühzeitig auf mögliche Kooperationspartner:innen zugehen, die mit Leistungen zum Angebot des **PROJEKTS** beitragen können.